Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 26 (1939)
Heft: 8: Malerei und Plastik an der Schweizerischen Landesausstellung 1939

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

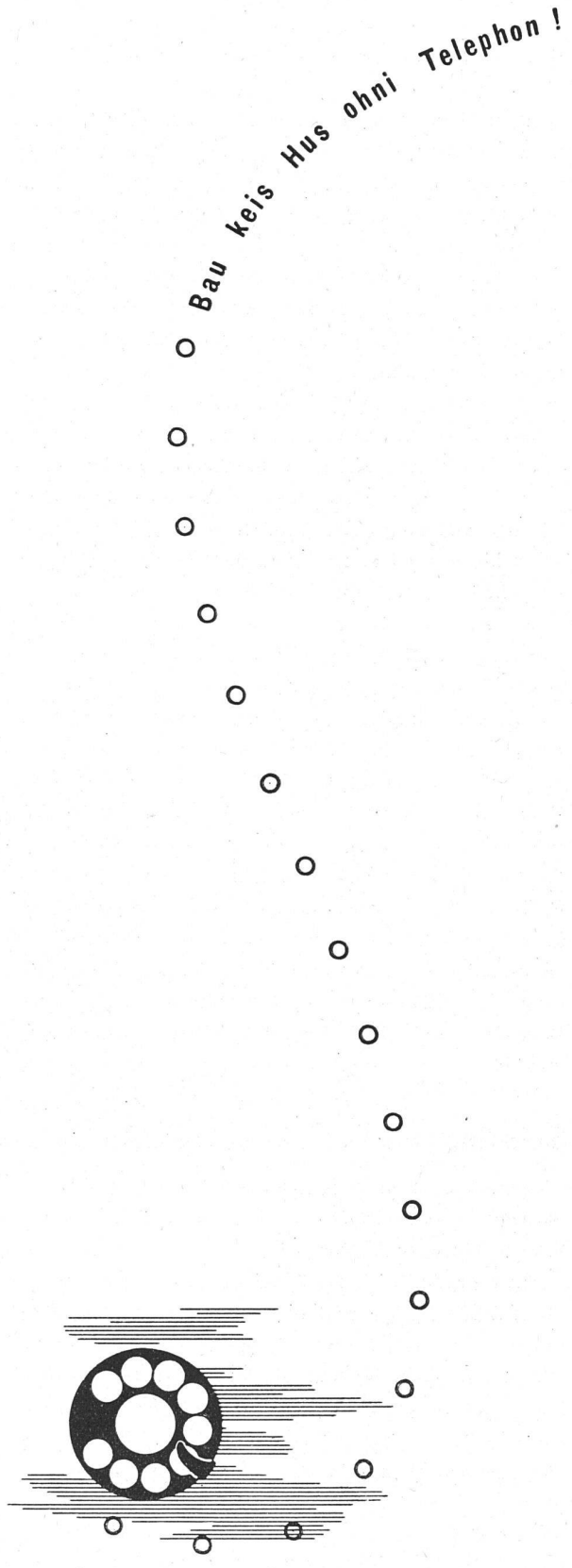
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pflanzenwuchs, Vogelflug und anatomische Darstellungen. Sein künstlerisches Werk ist nur ein Teilgebiet dieses Forschergeistes und in der Ausstellung am wenigsten gut aufgebaut. Herrlich sind wohl die Zeichnungen aus Windsor, aus Paris und anderem Besitz. Man sieht neben wissenschaftlichen kleinen Notierungen plötzlich die Darstellung zweier nebeneinander ruhender Frauenhände, lichtvoll gestaltet und vollkommen poetisch in ihrem losen Daliegen. Bei Leonardo klingt ja einzigartig zum grossen Forscher auch der grosse Dichter, den wir bewundernd in der Grottenmadonna erkennen. Aber gerade diese Madonna in der Felsengrotte fehlt in beiden Fassungen, es fehlen die Mona Lisa und die Heilige Anna Selbdritt. Die Pariser Galerie mochte vielleicht aus Gründen der Weltlage ihren Besitz nicht herleihen; aber auch der Vatikan hat seinen heiligen Hieronymus zurückbehalten. An gesicherten Originalen ist nur die unvollendete Anbetung der heiligen drei Könige aus den Uffizien zu sehen, an umstrittenen Werken die zwei Verkündigungen aus Florenz und Paris und der Pariser Johannes. Merkwürdigerweise ist das Musikerbildnis der Ambrosiana, das sonst Ambrogio de Predis zugeschrieben wird, in der Mailänder Ausstellung Leonardo voll zurückgegeben als «Ritratto di Musicista Franchino Gaffurio da Lodi». Im weiteren reihen sich zahlreiche Schöpfungen aus dem Leonardokreis, Werke seiner Schüler und Nachfolger an diese wenigen eigenen Leistungen. Unter diesen Schulbildern sind Leihgaben aus den Museen von Bern, Basel, Genf und Zürich, ferner aus der Privatsammlung Bender in Zürich. Die Bilder aus Schweizer Besitz machen grösstenteils gute Figur.

Rom hat die umfangreiche *dritte Quadriennale* sorgfältig veranstaltet. Im Erdgeschoss sind die Prominenten fast durchwegs mit ganzen Kollektionen vertreten, häufig ein Saal einem Künstler eingeräumt, so dass man sich ein gutes Bild vom Schaffen des Einzelnen und der Gesamtheit machen kann. Das Niveau steht erfreulich hoch. Die jungen Modernen haben das belastende Erbe des italienischen XIX. Jahrhunderts über Bord geworfen und sich vom banalen Naturalismus und der ausgesprochenen Sucht nach Publikumserfolg abgewandt. Unter diesen jüngeren Malern findet sich vielleicht noch keine überragende Künstlerpersönlichkeit, aber eine Reihe gehaltvoller Temperamente. Ihre Kunst ist nicht mehr extravertiert, sondern still in sich geschlossen. Nimmt sie vielleicht prophetisch eine neue Entwicklung Italiens voraus?

Doris Wild

Winterthurer Kunstchronik

Im Mai/Juni beherbergte das Kunstmuseum Winterthur neun Werke des österreichischen Plastikers *Fritz Wotruba*. Der hochbegabte junge Künstler ist in der Schweiz bekannt seit der grossen Zürcher Plastikausstel-